

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schweißke'schen Verlage. (Halle'scher Courier.)

Nummer 127.

Halle, Donnerstag 4. Juni 1891.

183. Jahrgang.

Beilage: Reichs-Verordnungen...

Anzeige: Gebühren für die fünfschaltene Seite...

Bur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeraten-) Beilage.

Salle, den 3. Juni.

Der national-liberale Delegiertentag

In wichtiger Weise verlaufen und hat, wie es scheint, zu nicht die Partei im ganzen Lande volksund in jeder Hinsicht befriedigt. Während man vorweg von gewisser Seite versichert wollte: Die ganze Versammlung sei im Grunde nur deshalb einberufen, um, kurz gesagt: pro et contra Bismarck Stellung zu nehmen, so ergab die Verhandlung dem doch, daß es sich darum als etwa um einen Kernpunkt stiller Differenzen im Schooße der national-liberalen Partei nicht handle, dem gerade die süddeutschen Elemente, von denen man eine besondere Bewegung für den Reichstagskongreß voraussetzen durfte, sind es gewesen, welche die drei Resolutionen vorschlugen, durch die sich die Partei pro Bismarck nicht eben ausspricht. Die dritte der Stodmeringer Resolutionen lautet wörtlich:

„Daß die Partei noch vor vor dem Grundbesitz festhält, daß wirtschaftliche Störungen nicht zur Umwälzung politischer Verhältnisse dienen sollen, und deshalb in den Grenzen des National- und Sozialpolitik und des deutsch-österreichischen Handelsvertrages jedem Einzelnen nach seinen pflichtmäßigen Interessen die Unterstützung überlassen bleiben muß.“

Zunächst ist dem doch erklärt, daß die national-liberale Partei — ganz so wie die „National- und Sozialpolitik“ energisch fordernd — sich durchaus nicht als eine Bismarck-Partei auszusprechen pflege. Wenn dem also die Süddeutschen zustimmen, wenn aber andererseits beim Feinschnitt die norddeutschen Delegierten mit besonderer Wärme dem Bismarck'schen Jubiläumst-Telegramm an den Kaiser zujubeln, so ergibt sich daraus die erste wichtige Tatsache, daß man beiden Strömungen gerecht geworden und um diesen Heften Punkt glücklich herangekommen ist, und daß die zumal vom Feinschnitt prophezierte Spaltung und Zerlegung doch keineswegs Aussicht feht! Wir begrüßen diese Tatsache, wie gesagt, mit Freude, denn aus, die wir in dem Kartell nach wie vor eine überaus gesunde politische Bildung erkennen, uns der heraus — so oder so — noch weiterhin Erprobungsfähig herausgeborn werden kann, uns dann es ja gewiß nur eine höchst willkommenen Erkenntnis sein, wenn wir sehen, wie diese uns in so vielen politischen Zielpunkten wiederwärtige Gruppe nach wie vor in geschlossener Kraft dasteht! Und das ist in der That zu erwarten, so lange die national-liberale Gruppe denjenigen Aufstellungen treu bleibt, welche einer ihrer hervorragendsten Chef's: Herr v. Bennigsen in der letzten von uns reproduzierten Rede entwickelte. Diese Rede ist überhaupt das eigentliche Rückgrat der ganzen Tagung gewesen; in ihr ist auch neue programmatische Feststellung das Doppel-Ziel und die Doppel-Tendenz der Partei national, als liberal wirkensvollenden, in erster Linie für die allgemeine Wohlfahrt und das Wohl des Ganzen eintretenden Partei in klarer Weise und mit aller Wärme auseinandergesetzt, die diesem Politikus von jeher eigen war. Diese Kernpunkte wiederholten sich in der zweiten Resolution, während in der dritten ausgesprochen wird:

„Daß die Partei als sozialpolitischem Gebiete einen Mittelpunkt für gewonnen erachtet, der es gestattet, der praktischen Ausführung der im letzten Jahresbericht geschlossenen Geseßgebung die volle Sorge zuzuwenden und gleichzeitig sorgfältiger Beobachtung der laufenden und der etwa noch ausstehenden sozialen Bedürfnisse.“

Gegen diesen letzten Punkt läßt sich ebenfalls nichts Besonderes einwenden; das Bedürfnis kommt mit Freigabe und Recht auch bei dieser Gelegenheit einmal wieder betont werden und dürfte gerade auf dem hier in Betracht kommenden Gebiete in Wahrheit volle Berechtigung haben. Um so mehr nimmt es uns Wunder, daß just diese Resolution in einigen Vorgesagten der national-liberalen Partei selber Widerspruch gefunden hat. Die durch diesen Satz genommene besondere Mäßigkeit auf industrielle Kreise scheint uns berechtigt und geboten, übrigens heißt: Aufhebung doch keineswegs: Stillstand! Daß eine stetige Entwicklung in der Regelung der Arbeits- und Erwerbsverhältnisse auch für die Zukunft uns beschäftigen muß, wird sicher von einer Partei nicht von der Hand gewiesen werden, deren Wirksamkeit an der Lösung der sozialen Fragen allzeit eine so freudige Geweise ist!

Wir meinen, die national-liberale Partei kann mit Befriedigung auf diesen Delegiertentag zurückblicken und mit Gleichmuth die hiesigen Urtheile der freisinnigen Presse hinhinnehmen, die im Grunde genommen lediglich aus der Erkenntnis entspringen: daß die Zeit dem doch noch nicht gekommen ist, auf welche der Feinschnitt als jetzt nahe bevorstehend hoffen zu können vermeint; in welcher nämlich die Mehrheit der National-liberalen das positive Programm Eigen Richters und Ludwig Vandenbergers als ihre letzten Richtungsanker erfassen würden.

Kollisions- und vermischte Nachrichten.

zur Reform des höheren Unterrichts. Die Weisen, welche Mitglieder des Siedener-Anschlusses zur Feststellung der Reformen des höheren Unterrichtswesens behufs Besuchs hervorgerufen denksicher und preiswürdiger höherer Lehranstalten unternahmen sollten, haben ihren Anfang genommen. Erst im Herbst wird der Anschluß wieder zusammengetreten, um dann in möglichst raschen Jagen seine Aufgabe zu beenden. Die Schulreform soll vollständig mit dem 1. April 1892 in das Leben treten. Ob dies bis dahin zu ermöglichen sein wird, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen. Die Verattungen des Anschlusses werden sich bei Erneuerung der Arbeiten zunächst mit der Vorbildung der Lehrer zu beschäftigen haben.

Der Bundesrat hat sich nach anderweitiger Mittheilung gegenwärtig auch mit der Beschaffung und Besetzung der Anwesenheiten und Standplätze in den Anwesenheiten beschäftigt. Wenn diese Mittheilung beabsichtigt ist, so dürfte es sich um die Verwirklichung eines vor längerer Zeit von Abg. Wulsen vorschlagene Schenkens handeln, der demnach zunächst, daß für die Abgabe überlieferter Anwesenheiten sonstige Anwesenheiten benutz werden. Es soll damit den mitschulischen auf Fährlichkeit zurückzuführen Verhältnisse abgeändert werden, die sich immer auf einige wenige Anwesenheiten beschränken und zwar bis dies vollständig Schwelmsche, Salmatische und Krollballe. Nun sind aber diese Mittel, abgesehen von Salmatische, selbst als Vermitteln dem freien Verkehr überlassen. Die Verwendung dieser Anwesenheiten, welche die Verwirklichung der Verwirklichung dieser Anwesenheiten mit anderen würde deshalb, wenn sie auf die Anwesenheiten beschränkt würde, nur wenig nützen. Es müßte ihr schon eine allgemeine Ausdehnung gegeben werden.

Prattische Selbsthilfe. Dem bekannten Streik- agitator unter den Bergleuten, Werten, ging (dem „Vorwörter“ zufolge) nachfolgende Mittheilung zu:

Wir verließen gestern früh das Betreuer der Schlafhäuser, Bergarbeiter, Bergmanns-Frischbier sowie des ganzen Grundunterbaus und werden Sie im Falle des Widerstandes gerichtlich belangten. Hgl. Berginspektion IX. Stolpenberg.

Diese Art von Selbsthilfe können wir auch den Privatunternehmern nur empfehlen; Friede kann in den Werkstätten erst dann wieder eintreten, wenn die Agitatoren ferngehalten werden. Da der Reichstag die gesetzlichen Mittel, wie sie die Regierung verlangt, hierzu verweigert hat, so gebietet die Pflicht der Selbsthaltung, auf andere Weise sich zu helfen. Können bei dieser Gelegenheit einige Parteien mit unter, so müßen die davon Betroffenen diejenigen Parteien zur Verantwortung ziehen, welche den ordentlichen Arbeitern der gesetzlichen Schutz vor Unfrieden stiftenden Missethätigen verweigert haben.

Ans Bayern. Ein Ministerialbescheid weist die Kreisregierungen an, daß die sieben Landtagsabgeordneten unter ihnen lichter Berührung der Gemeindefreien abgenommen werden und bis Mitte September nachhause gehen müssen.

Auswandererwesen. In dem letzten erschienenen Jahresbericht des Vereins Hamburger Arbeiter wird mit Genügsamkeit konstatiert, daß die Auswanderung über Hamburg gegenüber derjenigen über Bremerhaven seit Einlegung der Schiffsverträge durch die Reichsregierung eine wesentliche Aufschwung genommen hat. Bedauerlich ist, daß noch immer in Preußen das Auswanderer-Verbot für Preußen besteht. Für die hiesigen Provinzen Preußens sollte das Verbot ebenfalls aufgehoben werden. Dort müßen dem deutschen Handel die Mittelmeer weit mehr, als in der Union, wo die Deutschen erwerbungsunfähig ihre Nationalität sehr bald verlieren, während sie in Preußen dringende Sitten, Gebräuche und Sprache beibehalten. Die Erziehung einer deutschen Kolonisation in Amerika wird als eine dringende Nothwendigkeit bezeichnet. Daß sich die deutschen Schiffe in Oble unter dem Schutz Englands stellen müßten wird getadelt.

Ein deutscher Dichter. Ein Ungenannter hat an Herrn Oberbürgermeister v. Forstendoff folgendes Schreiben gerichtet: „Berlin, Mai 1891. Hochwohlgebornen! Angelegentlich überreichte ich höchlichst als freiwillige Beisteuer meiner bestbeabsichtigten Kommunitätsmitglieder den Betrag von dreihundert Mark. Bitte Hochwohlgebornen, dafür geeignetest Sorge zu tragen, daß die kleine Gabe gehörigen Orts geht und verwendet werde. In laudlicher Devotion. Ein Freund unterer kleinen Stadt Berlin.“

Neue Notizen aus aller Welt. Der förmliche Tod legt für die verewittete Herzogin Carl zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinzessin von Dänemark, auf fünf Tage die Trauer an. — Zum Tod der Herzogin Wilhelmine Wittke. Die Herzogin Wittke, geb. v. Siedow, war eine der besten Frauen in unserm Leben; ihre Persönlichkeit und ihr Charakter sind sehr selten das Best wertig. In letzter Zeit noch eine Gedächtnisfeier, wodurch der Frauensitzstand einen gewöhnlichen Charakter annahm. Die Verewittete hat auf einem Anstande in Mitteldeutschland die Verewittete auf Donnerstag stattfinden. Die Leiche wird zunächst in der Drona gerie im Baute beigesetzt werden und erst später nach dem Wunsche auf dem Schleswiger Kirchhofe, wo auch der Sohn Wittke, Generalleutnant, beigesetzt werden. Der Ober-Präsident von Provinz Hannover v. Bennigsen hat Berlin wieder verlassen und sich nach Hannover zurückgeben. — Fürst H. v. M. wird mit seiner Gemahlin am 20. Juni in München einreisen und dort vier Wochen die Kur genießen. — Die „Weltmeister“ sind, melden, haben diese Tage über 600 der ältesten Eisenbahnbauarbeiter ihre Anstellung als Eisenbahner erhalten, entsprechend der Anordnung, daß das untere Anstaltspersonal der Staatsbahnen in ein feineres und besseres

Zum Geburtsjahr Christi.

Die in Nr. 386 der könlischen Zeitung mitgetheilte Stelle aus einem neuen entdeckten Daniel-Commentar des Hippolytus, welche als den Geburtstag Christi den 8. Tag vor den Kalenden des Januar (= 25. Dezember) und die Zeit dieses Tages als vierte, d. h. als Mittwoch bezeichnet, wird höchlichst die Fach-Gegenstände veranlassen, die historischen und archäologischen Ergebnisse der Forschung nach dem wahren Geburtsjahr, welches ja von dem Einflüsse der christlichen Aera, dem Akt Dionysius exiguus, auf alle Fälle falsch angegeben ist, einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen, insbesondere zu unterscheiden, auf welche der bisher gewonnenen verschiedenen Ergebnisse ohne Zwang die in jener Stelle bestimmt bezeichnete Ferie, ein Mittwoch, für den 25. Dezember paßt. Angesichts der großen Schwierigkeiten, welche wegen des Minderalters der Uebersetzungen einer zuverlässigen Bestimmung des wahren Geburtsjahres Christi entgegenzutreten — bietet doch gerade die bestmögliche Stelle Lukas II, 1—6 die weitaus größte Schwierigkeit — sollte man es für unmöglich halten, zu einer zuverlässigen Thatsache zu gelangen. Wir glauben indes, durch Verfolgung der von Hippolytus bestimmt ausgesprochenen Ferien — eines Mittwochs für den 25. Dezember des wahren Geburtsjahres — die große Wahrscheinlichkeit für eines der Jahre 749 oder 748 u. v. (nach der Gründung Roms) in der Weise festgestellt zu haben, daß wir gezwungen sind, das Jahr 749 als wahres Geburtsjahr anzunehmen. Die Ansicht der gelehrten Kirchenlehrer Tertullian, Irenäus und Clemens Alexandrinus, welche übereinstimmend das Jahr 752 u. v. als das wahre Geburtsjahr Christi bezeichnen, muß gegenüber dem Gewichte der Gründe, welche eines der Jahre 749 oder 748 als das „höchste wahrscheinlichste“ erweisen lassen, als irrig bezeichnet und zurückgewiesen werden. Zudem ist die Uebereinstimmung in dieser Ansicht sehr werthvoll, da anzunehmen, daß die von Tertullian ausgesprochene Ansicht von der beiden andern auf die Autorität ihres Uebersetzers hin kritisch widerprüft ist. Die große Wahrscheinlichkeit aber für eines der genannten beiden

Jahre wird begründet einerseits durch vorhandene Münzen des Herodes Antipas, Sohnes und Nachfolgers des bekannten jüdischen Herodes aus deren Jahreszahlen hervorgeht, daß dieser seinen Vater spätestens 750 in der Regierung gefolgt, der Vater also nicht später als 750 gestorben sein kann; andererseits durch bestimmte Mittheilungen des jüdischen Geschichtschreibers Josephus Flavius. Anßer über Regierungsantritt des Herodes (des Vaters), finden sich über seinen Tod, woraus sich schon allein als Todesjahr des Herodes das Jahr 750 ergibt, berichtet dieser Schriftsteller über eine Mondfinsternis, die in einer Nacht stattgefunden, in welcher Herodes während seiner letzten Krankheit die Häupter einer Empörung vernehmen ließ (καὶ ἤκουον τῶν ἀγῶν γὰρ ἐκείνων). Solche astronomische Thatsachen geben ein unerschöpfbares Mittel an die Hand, auf Grund einer mathematischen Berechnung das Ereigniß, welches von ihnen begleitet wird, nach seinen Zeitumständen genau zu bestimmen. Nach der zuverlässigen Rechnung Avelas fand aber diese Finsternis in der Nacht vom 12. zum 13. März 750 statt. Da nach denselben Gewährsmannes Mittheilung tuz nach Herodes' Tode das jährliche Passahfest gefeiert worden ist, so ergibt sich hieraus, daß Herodes' Tod in der ersten Hälfte des April und im südlichen Monat Nisan des Jahres 750 erfolgt ist. Nehmen wir zu diesen bestimmten Ergebnissen noch die Beziehungen hinzu, in welche der Evangelist das Leben des Herodes mit der Geburt Christi bringt, so bleibt nur übrig, anzunehmen, daß Christus nicht später als am Schlusse des Jahres 749 und nicht früher als im Jahre 748 geboren sein konnte. Ausbeobachtet ergibt sich hieraus, daß das Jahr 747 nicht in Betracht kommen kann, da dann zur Zeit des Werdens Christi bereits das zweite Lebensjahr überschritten gehabt hätte. Die hiernach feststehende Wahrscheinlichkeit für eines der beiden Jahre 749 oder 748 gewinnt noch an Festigkeit durch folgende Umstände. Wir ausnahmslosere Uebereinstimmung wird während der ersten fünf Jahrhunderte von den lateinischen Vätern der Tod Christi an das Consulat der beiden Gemin (Rubellius und

Julius) geknüpft, wodurch mit Bestimmtheit das Jahr 782 bezeichnet wird. Dazu kommt, daß die übereinstimmenden Nachrichten des Tertullian (adv. Judaeos IX) und des Augustinus (de civitate Dei XVII) wonach Christus a. d. VIII. Cal. April. gestorben ist, ungenau sind, da das Jahr 782 bezeichnet werden können, da der Tag VIII. Cal. April. (der 25. März) in jenem Jahre in der That ein Freitag war. Nach jetzt erwahten, daß sich auf der Rathen des Hippolytus, welche beim Auftritte von Tertullianen höchsten Aton und Tivoli im Jahre 1551 aufgenommen wurde, die in dem eingemeißelten Ostracanon vorkommende Hieroglyphe 25. März durch ein beigesetztes „αδωδ“ als Tobestag Christi direct bezeichnet wird. Dadurch wird aber wiederum das Jahr 782 als das Tobestag Christi ist bezeichnet. Für das Alter Christi bei seinem Tode pflegt man 33 Jahre anzunehmen, wodurch sich also das Jahr 749 als Geburtsjahr ergibt werden müßte. Berücksichtigen wir die Stelle Lukas III, 23: αὐτὸς ἦν ἡ ἡλικία τῶν ἐτῶν τριάντων ὀκτώσδεκα; [Jesus selbst im Gespräch mit Johannes dem Täufer] war, als er zu lehren anfing, ungefähr 30 Jahre alt] in Verbindung mit der bestmöglichen Nachrichten des Eusebius etc. eod. l. 10: οὗ ὄλιος ἐπεσφύρησεν τὸν ἄνθρωπον; ἡμῶν δεκαεταίης; xpoῦς (nicht ganz 4 Jahre dauerte die Lehrtätigkeit unverses Christus), so erhalten wir, für dasi ἐπιάνωρον 29½ Jahre und für die Lehrtätigkeit Christi 31½ bis 4 Jahre nehmend, als das Alter bei seinem Tode 33 bis 33½ Jahre, woraus sich als Geburtsjahr 749 oder 748 ergibt. Nach festgestellt dürfte die nachgewiesene große Wahrscheinlichkeit für eines der beiden Jahre 749 oder 748 durch die Thatsache erscheinen, daß Professor Sattler in München durch eine anfangs der achtziger Jahre in der „Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte Abhandlung ungenügend in der Weise erbracht zu haben meinte, daß das Jahr 749 das wahre Geburtsjahr Christi sei, und daß eine Reihe Jahre früher Ferd. von Schwegler das Jahr 748 als solches bestimmt bezeichnete. Durch Berücksichtigung der neuerentdeckten Angabe des Hippolytus, wonach der wirkliche Geburtstag Christi der 25. Dezember, und zwar ein Mitt

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe sind in 12 Seiten.



Vertical text on the left margin, likely a page number or header.

Wohlthätige Sesseln sowie die Kavalle des ...

1. Sondershausen. Sonntag, den 7. Juni früh ...

bei der Schließung und beantragt 1 Jahr Gefängnis 2000 ...

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

1. Sondershausen. Sonntag, den 7. Juni früh ...

entst. als man zuerst annahm. Dies steht weiter die neuere ...

1. Sondershausen. Sonntag, den 7. Juni früh ...

Advertisement for 'Bade- (10014) Münze, Tücher, Mützen, Anzüge, Niedrigste Preise.' with logos for 'Halle, Saale' and 'DFG'.







Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eilenburg und Gisleben in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.

Halle a. S. gegenüber der Post. Nähe des Theaters und der Kliniten. Hotel ersten Ranges. L. Achelstetter.

Hotel zum Kronprinz.

Halle a. S. Nähe des Marktes. Hotelwagen am Bahnhof. Sans ersten Ranges. Rud. Draheim.

Central-Hotel.

Halle a. S. Am Markt. Zweite Wiederkehr-Verbindung mit dem Bahnhof. Geschäftsreisenden best. empfohlen. Solide Preise. W. Weber.

Hotel Stadt Dresden.

Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen. Logis schon von 1/2 1.50 an. Baden im Saale. -Wörter am Bahnhof. Telefon Nr. 356. W. Stänkel, Besitzer.

Continental-Hotel Leistner.

Halle a. S. Sans ersten Ranges. Elektrische Verbindung. Central-Warmwasser-Heizung. Besitzer C. Leistner.

Hotel du Nord.

Am Niederplatz, Leipzigerstr. 55. Sans ersten Ranges, schön dem Saale gegenüber. Elektrische Verbindung. Central-Warmwasser-Heizung. Schöner Garten mit Colonnade. Zimmer v. 1/2 1.50 ab. F. Bettin.

Hotel z. gold. Hirsch.

Am Victoria-Theater, Gartenrestaurant 25 Minuten v. d. Bahn, Leipzigerstr. 61. Der Preis entsprechend eingerichtet. Speisezimmer von 1/2 an. C. Crone, früher Kreis-Geldwe.

Restaurant Fürstenhof.

Fernseherstr. 414. Wappengröße. in allerhöchster Nähe der Bahn. Spezialität: Hamburger Buffet. Bekannt durch gute Küche u. gute Biere. Mittagsstich von 12-3 Uhr. W. Rithausen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Schönstes und größtes Gartenlokal von Halle und Umgebung. Gute Küche. Counting und Mittwoch. Militär-Concert. C. Schöke.

Freyberg's Garten.

Nachdem die sämtlichen Garten- u. Saallocalitäten vollständig renoviert sind, werde ich wie im vorigen Jahre die mit großem Beifall aufgenommenen Familien-Concerte bei freiem Zutritt wieder einzulassen und zwar regelmäßig an jedem Sonntag Vorm. 11 1/2 Uhr und Dienstag und Donnerstag Abends 8 Uhr. Zum Besuch gelangt das sehr beliebt gewordene Freybergbräu 0.4 Liter à 15. -Friedrichshagen.

Brauerei z. Pappenheimer.

Tobias Gläser, Gräfenthal. 18905. Station Großhella der Bayr. Staatsbahn Probsthella-München, empfiehlt einzigstes reines Export-Bier in Gebinden und Flaschen. Niederlage: J. Mühlhölzl, Gerickestr. 11.

Holzdrahtrouleaux für Schaufenster.

Die Hallische Salonfenster- u. Schleißens-Fabrik. Besondere 472. von Franz Rudolph, Kronenstr. 10.

Zeichen- und Mal-Unterricht.

Kunstmaler Hans Knoechel a. München. Albrechtstr. 16b. II.

Hotel goldene Kugel.

Nächste gegenüber Hotel I. Ranges am Bahnhof. 7086 durch Neuerungen bedeutend verbessert. Besitzer Paul Weiss Wang, langjähriger Inhaber der Fressener Bierhale.

Renelt's.

Deutsches Sekt-Haus. Aeltestes, renomirt. Weinhaus am hiesigen Platze. Den fremden Herrschaften besond. empfohlen. Beste u. erste Weinsorte für große Kreise und Gesellschaften. Täglich frische Graberbiere. Große gewählte Spezialitäten. Diners und Somers von 3/4 an nach Bestellung. 7888 Zimmer f. Familien- u. Vereinsversammlungen. - Fernsprecher 581. - Telegr. - Adr. - Reichshofstr. Halle.

Hotel vier Jahreszeiten.

Leipzigerstr. 68. Halle a. S. Nächste Nähe des Bahnhofes. Gute Betten. - Solide Preise. - Hausdiener am Bahnhof. Robert Kunze.

Bach's Weinhaus.

C. Märkerstr. 50. (Eing. Schulgasse). Vorzügliche Restaurant am Platze. Diners u. Somers. Mittagsstich von 1-3 Uhr. A Comp. 1/2 1.50; im Abon. 1/2 1.25. W. F. A. Jordan, Magdeb. Bier: Münchener Stundl.

Grün's Wein-Restaurant.

Halle a. S. Rathhausgasse 3. Best. renommirt. 19609. Schenkbücherei ersten Ranges. Inhaber: W. Pörtzel.

Café Monopol.

Halle a. S. W. Promenade 1. Umittelbar am Stadttheater. Wiederkehr-Verbindung. Großes elegantes Speisemitt. Schenkbücherei Halle a. S. Elektrische Verbindung. - Billards. 150 Zeitungen und Journale. 10024. Franz Ködritzsch.

Freyberg-Bräu.

O. Kl. Märkerstr. 9. neben Hofg. Mühlentriebel u. beforw. Bierhaus, part. 1. u. 2. Stod. - Billard im 1. Stod. - Erstverhältnigliche Spezialität. - Verschiedene Biere. - Mittagsstich von 1-3 Uhr. Carl Brauns.

Starke's Garten.

vorn. Preisler Berg. Gebenauerstr. 34. 110229. Umittelbar am Gumbinn. d. Stadtbahn am Ranniggen Weg. Sagittes Handspiel-Gartenlokal nebst Handspielplatz. f. Biere. Gute Küche. Rich. Starke.

Um Strömungen zu vermeiden, wird hierdurch ergeben mitgeteilt, daß die „Bäder im Fürstenthale“ nicht geschlossen, sondern nach wie vor geöffnet sind und eine durchgehende Menubation erfahren haben. Wir empfehlen diese prächtig gelegene, altbekannte und namentlich durch ihre eigene starke Saale altherkömmliche Bäder anhalt zu recht reger Benutzung ansehnlich mit dem Bemerkten, daß auch in dieser Saison die bisher den Herren Badenden, Besuchen und Krankenanstalten-Verweilern zu gewöhnlichen Vergnügungen dienlich sein werden. Halle a. S., Juni 1891. Die Verwaltung des „Bad Fürstenthale“. Einzelpreise der Bäder: Im Abonnement finden bedeutende Ermäßigungen statt.

Saalschlossbrauerei. Freitag den 5. Juni 2 große Walthor-Concerte von der Capelle des Reg. Inf. Regiments Nr. 107 unter persönlicher Leitung des Regiments-Musikdirektors Walthor. Anfang des ersten Concerts Nachmittags 4 Uhr. zweiten Abends 7 1/2 Uhr. Billets im Vorverkauf à 30 1/2 in den Cigarrenhandlungen von Kurtzke & Hasse, sowie Steinbrecher & Jasper, an der Kasse à 40 1/2. C. Schöke.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein. Täglich grosse Oder-Krebse. F. Rauchfusser Exportbier und Pilsener. C. Schöke.

Gasthaus zum Götschethal in Groitsch bei Station Teicha. Grosses Extra-Garten-Concert. Freitag, den 5. Juni. dirigiert von der 22 Mann starken Capelle des Herrn Fr. Fiedler aus Gröbzig, wozu freundlich einladet. Ed. Föhre. Fr. Fiedler, Stabmusikdirektor.

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts. Mein Lager enthält große Vorräte in: Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Posamenten, Gardinen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen, Strümpfen, Handschuhen, Tricotblousen, Satinblousen, Mouffelinblousen, Mädchenkleidern in Tricot und Stoff, sowie sämtliche Artikel für Herren und Familienbedarf. Jeder Käufer kann sich von der Totalität überzeugen, daß sämtliche Waaren in guter Qual. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Gustav Blochert, Rannischestr. 3. Cur- und Wasserheilanstalt „Louisenbad“, Thal in Thüringen. Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov. das ganze Jahr geöffnet und bezieht. Anwendung des neuesten Wasserleitverfahrens, der Elektr., Heilgymn. u. Massage. Heilanstalt für chron. Kranke der verschied. Art, namentlich für Rheumatische, Gicht, Nervenleiden, Bluthochdruck, Blutharung, Blutharung, chron. Gelenksentzündungen u. Autoerkrankungen (mit Ausschluss von Geisteskranken u. Kranken mit antichlorischen Krankheiten). Landauskunft, für Invalidenleuten. Bäder aller Art in der neuen mit 2 Cabinen versehenen Badeanstalt. Söchter Comfort, electr. Beleucht. centrale Dampfheizung, Wintergarten, Kegelbahn, Verbindung aller Logiszimmer und der Badeanstalt. Näheres durch Prospekte oder durch den dirig. Arzt Dr. med. Pollitz.

Freitag, den 5. d. Mts., treffen wieder ein großer Transport Belgischer und Dänischer Arbeitspferde im leichten und schweren Schlage bei mir zum Verkauf ein. Albert Weinstein, Merseburg, Bahnhofstr. 3. Ein großer Transport prima, hochtragend u. frischmilch. Kühe steht preiswerth bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann, Halle a. S., Marienstr. 1a. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106042-15/fragment/page=0007

Otto Thieme Halle a. S. empfindlich Apfelwein und Apfelwein-Champagner hochfeiner in Qualität. Verkauf in Flaschen zu Originalpreisen auch bei Herrn Herrn Hartick hier, Leipzigerstr. 40.

Raub der Sabinerinnen mit William Buller nachmal aufzuführen. Viele Lauchstige.

Tivoli-Etablissement. Rupert Mahortschisch & Co. Eröffnung: im Juni 1891. Erstes Hamburger Frühstücks-Zimmer. Halle a. S., gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann, Seifensapfischalt.

Sarzburg: Hotel Bellevue, ersten Ranges mit nächtlichen Breiten. Erste Aussicht auf die Umgebung. Umkleis am Bahnhof. Empfindlich H. Schlemm.

Kyffhäuser-Besucher. Güten gebrachten Publikum zur Veranschaulichung daß auf vorerwähnter Bestimmung Schüsse am Bahnhof Sarzburger zur Verfügung stehen. Direkte Verbindung. Walthausen, - Zillebe am Ende des Hauptganges, - Burg Rappach, - Rathenbura, - Rathesfeld, Rathesfeld, - Waldschloß, Rathesfeld, - Zillebe a. Kyff. P. Schmidt.

H. Götz & Co. Waffenfabrikanten. Berlin, Seydlitzstr. 20. Centralfeuer-Doppelflinten la im Schuss v. 200 m. Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 20. 50. Taschenrevolver, v. M. 5.00 an. Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Kinder M. 11, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Gefunden!!! Ein Portemonnaie mit einem Tausend-Mark-Schein (Blätter) und einigen weichen Goldmünzen. Finderlohn wird nicht beanprucht. Gerickestr. 3.

